

Bibelkundekurs der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Lichtenberg

Einheit 14

15.11.2005

Die Briefe des Apostels Paulus

0. Allgemeines zu Paulus und zum Aufbau der Briefe

0.1 Die Person des Apostels Paulus

Paulus war Jude (sein jüdischer Name ist Saul) aus dem Stamm Benjamin und vor seiner Bekehrung zu Christus (Apg. 9) ein eifriges Mitglied der strengen religiösen Partei der Pharisäer (Rö 11,1; Phil 3,5; Apg 23,6) und ein Verfolger der christlichen Gemeinde (Apg 8,1-3). Er wurde als römischer Bürger in Tarsus (kleinasiat. Südküste) geboren (Apg 16,37; 21,39; 22,25 ff). Seine Eltern waren traditionsbewusste, die hebräische Sprache pflegende Juden (Phil 3,5). Tarsus war ein Zentrum griechischer Bildung. Vielfach wird angenommen, Paulus habe dort in seiner Jugend verschiedene griechische Philosophien und religiösen Kulte kennen gelernt.¹ Paulus studierte in Jerusalem bei Rabbi Gamaliel (Apg 22,3) und hatte schon als junger Mann ein hohes Ansehen unter der religiösen Elite des Judentums (Gal 1,14). Wie bei allen jüdischen Rabbinen üblich, hatte auch er ein Handwerk gelernt, und zwar das eines Zeltmachers (Apg 18,1-4). Auf dem Weg nach Damaskus, wo Paulus die Christen verhaften wollte, erschien ihm Christus selbst und berief ihn zum Missionar. (Apg 9,1-18). Paulus unternahm nach dem Bericht der Apg drei Missionsreisen und gründete christliche Gemeinden. Er wird als der Apostel der Heiden bezeichnet.

0.2 Der Aufbau der Briefe (Eigenart und Formular)

Die Briefe des Apostels Paulus sind, mit Ausnahme des Philemonbriefes, nicht als antike Privatbriefe, sondern eher als apostolische Sendschreiben zu klassifizieren.² Jeder Brief hat einen Briefkopf, einen Hauptteil und einen Schluss.³

Der Briefkopf enthält

- die Angabe des Absenders, z.B. „Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel“ (Rö 1,1),
- des Empfängers, z.B. „Allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen in Rom“ (Rö 1,7)
- einen Gruß, z.B. „Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (Rö 1,7)

Der Schluss des Briefes enthält meist eine Grußliste, in der Personen erwähnt werden, zu denen Paulus eine besondere Beziehung hat, z.B. „Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus“ (Rö 16,3), einen Segenswunsch, z.B. „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!“ (Rö 16,20). Der Briefschluss wird manchmal von Paulus eigenhändig geschrieben (vgl. Gal 6,11: „Seht, mit was für großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand geschrieben habe...“). Das erlaubt den Schluss, dass der übrige Brief von einem Sekretär geschrieben wurde (vgl. Rö 16,22).

¹ Das große Bibellexikon. Bd. 3. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal, Brunnen-Verlag: Gießen, 2. Auflage 1990, S. 1139

² Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 80

³ ebd. S. 80-81

0.3 Überblick über die Briefe des Apostels Paulus

1. Der Brief an die Gemeinde in Rom (Römerbrief)
2. Der erste Brief an die Gemeinde in Korinth (1. Korintherbrief)
3. Der zweite Brief an die Gemeinde in Korinth (2. Korintherbrief)
4. Der Brief an die Gemeinden in Galatien (Galaterbrief)
5. Der Brief an die Gemeinde in Ephesus (Epheserbrief)
6. Der Brief an die Gemeinde in Philippi (Philipperbrief)
7. Der Brief an die Gemeinde in Kolossä (Kolosserbrief)
8. Der erste Brief an die Gemeinde in Thessalonich (1. Thessalonicherbrief)
9. Der zweite Brief an die Gemeinde in Thessalonich (2. Thessalonicherbrief)
10. Der erste Brief an Timotheus (1. Timotheusbrief)
11. Der zweite Brief an Timotheus (2. Timotheusbrief)
12. Der Brief an Titus (Titusbrief)
13. Der Brief an Philemon (Philemonbrief)

1. Der Brief an die Gemeinde in Rom (Römerbrief)

Der Römerbrief ist das bedeutendste Dokument der Theologie des Paulus. Er hat im Laufe der Kirchengeschichte gewaltige Wirkungen ausgelöst, z.B. die Bekehrung Augustins und die Entdeckung der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gottes Gnade durch den Reformator Martin Luther.

1.1 Abfassungszeit, -ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Als Paulus den Römerbrief schrieb, hatte er den Eindruck, dass seine Missionsarbeit im Osten des Römischen Reiches abgeschlossen war. Nun wollte er den Westen, d.h. Spanien erreichen. Dazu brauchte er einen Stützpunkt in Italien. Eine Gemeindegründung dort kam nicht in Frage, da es in Rom bereits eine Gemeinde gab. Da sie mehrheitlich heidenchristlich war, fühlte sich Paulus auch für sie verantwortlich. Er wollte diese Gemeinde, die ihn bisher persönlich noch nicht kannte, für seine Missionspläne im Westen des römischen Reiches gewinnen (vgl. Rö 15,22-29). Dazu war zweierlei nötig: Die Gemeinde musste den Inhalt seiner Verkündigung kennen lernen. Juden- und Heidenchristen sollten verstehen, was das Evangelium von Jesus Christus ist. Vor allem sollen Vorbehalte ausgeräumt werden, die Paulus bei Judenchristen vermutet. Er will mit der ganzen römischen Gemeinde zusammenarbeiten, nicht nur mit dem heidenchristlichen Flügel. Darum ist ihm das Thema der Erwählung des jüdischen Volkes so wichtig, dass er ganze drei Kapitel seines Briefes darauf verwendet. Denn darin erweist sich die Gerechtigkeit Gottes, dass er sein Volk Israel, das er erwählt hat, nicht verstößt, sondern es auf den Weg des Heils führt. Ferner soll die römische Gemeinde Paulus persönlich kennen lernen. Er will auch persönlich nach Rom kommen und dort das Evangelium verkündigen (Rö 1,8-14). Paulus braucht darüber hinaus die geistliche Unterstützung der Gemeinde in einer anderen Angelegenheit. Er will nämlich nach Jerusalem reisen und weiß nicht, ob er dort freundlich aufgenommen wird. (Rö 15,30-32). Der Anlass des Briefes führt zu einem theologischen Selbstbekenntnis des Paulus. Der Römerbrief ist ein packendes Bekenntnis zum Evangelium von Jesus Christus.⁴ In Rö 16,1 verweist Paulus auf Phoebe, eine Diakonin aus Kenchräa, der Hafenstadt von Korinth, was die Vermutung nahe legt, dass sie sich am Abfassungsort befand und den Brief nach Rom überbringen sollte. Paulus schreibt den Brief sehr wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Korinth (Apg 20,2-16) 55- 56. n. Chr.⁵

⁴ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 90-91

⁵ ebd., S. 96

1.2 Gliederung und Inhalt des Römerbriefes⁶

I. Einleitung (Rö 1,1-17)

Briefkopf (Praeskript)

Vorwort (Proömium)

Thema: Das Evangelium von Jesus Christus (Merke: **Rö 1,16f**)

II. Gottes Tat durch Jesus Christus rettet (Rö 1,18-5,21)

Alle haben gesündigt

-Heiden (Rö 1,18-31)

- Juden (Rö 2,1-27)

- alle (Rö 3,1-20)

Gottes Tat gilt allen zur Erlösung (Rö 3,21-31); Merke: **Rö 3,23f.28**

Annahme der Rettung durch den Glauben, Beispiel: Abraham (Rö 4,1-25)

Gottes Rettungstat ist umfassend (Merke: **Rö 5,1**): Adam-Christus-Typologie (Rö 5,12-21)

III. Gottes Tat durch Jesus Christus befreit (Rö 6,1-8,39)

von der Macht der Sünde (Rö 6,1-23), merke: **Rö 6,23**

von der Herrschaft des Gesetzes (Rö 7,1-25)

zum Leben aus dem Heiligen Geist (Rö 8,1-30), merke: **Rö 8,1f.14.16.28**

IV. Gottes Tat durch Jesus Christus gilt auch den Juden (Rö 9,1-11,36)

Israel ist Gottes auserwähltes Volk (Rö 9,1-5)

Gott erwählt auch Heiden zu seinem Volk (Rö 9,6-33)

Israel bleibt beim Gesetzesweg und verliert das Heil (Rö 10,1-21); merke: **Rö 10,4.14.17**

Gott hat Israel nicht verstoßen (Rö 11,1-10)

Rettung der Heiden als Ansporn für die Juden (Rö 11,11-24)

Israels künftige Bekehrung (Rö 11,25-31)

Lobpreis Gottes (Rö 11,32-36)

V. Gottes Tat durch Jesus Christus verändert das Handeln (Rö 12,1-16,27)

Grundlage: Barmherzigkeit Gottes (Rö 12,1-2)

Mitarbeit in der Gemeinde (Rö 12,3-8)

Bruder- und Feindesliebe (Rö 12,9-21)

Politische Verantwortung (Rö 13,1-7); merke: **Rö 13,1**

Liebe (Rö 13,8-10)

Vorbereitung auf die Wiederkunft (Rö 13,11-14)

Evangelische Freiheit (Rö 14,1-15,12); merke: **Rö 14,7-9; 15,7**

Schluss: Segenswunsch, persönliche Mitteilungen, Grüße (Rö 15,13-16,24)

Lobpreis Gottes (Rö 16,25-27)

1.3 Kernaussagen

-Rö 1,16-17:Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt, zuerst den Juden, aber ebenso den Griechen.

Denn im Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart aus Glauben zum Glauben, wie es in der Schrift heißt: Der aus Glauben Gerechte wird leben.

- Rö 3,28: Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetzes.

- Rö 8,1-2: Jetzt gibt es keine Verurteilung mehr für die, welche in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes und des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes.

⁶ nach Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 91-92

2. Der erste Brief an die Gemeinde in Korinth (1. Korintherbrief)

2.1 Abfassungszeit, -ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Die Gemeinde in Korinth, einer weltoffenen Hafenstadt und Hauptstadt der senatorischen Provinz Achaja, hat Paulus im Rahmen seiner Missionstätigkeit (vgl. Apg. 18,1-18) um 49 n. Chr. gegründet. Die Bürger dieser Stadt kamen aus verschiedenen Schichten, Kulturen und Religionen. Die Lasterhaftigkeit der Stadt Korinth war sprichwörtlich. Auch die Gemeinde bestand aus Menschen der verschiedensten Herkunft: Judenchristen, Heidenchristen, wohlhabende Leute (Apg 18,7; Rö 16,23) und Menschen aus den unteren sozialen Schichten (1.Kor 1,26).⁷ Während Paulus in Ephesus ist, hört er von den Leuten aus dem Haus der Chloe (1.Kor 1,11) von Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen in der Gemeinde in Korinth und von weiteren Problemen. Paulus wäre am liebsten sofort nach Korinth gereist, fühlt sich jedoch in Ephesus unabhkömmlich (1. Kor 16,1-11). Paulus diktiert daher einen Brief an die Gemeinde in Korinth. Während er den Brief diktiert, trifft bei ihm eine Abordnung aus der Gemeinde in Korinth ein, die ihm einen Brief mit vielen Fragen überbringt. Auf die Probleme, von denen Paulus von den Leuten der Cloe gehört hat, geht Paulus in den Kapiteln 1-6 ein. Auf die schriftlichen Fragen der Gemeinde geht Paulus in den Kapiteln 7-16 ein. Der 1. Korintherbrief ist daher ein Schreiben aus aktuellem Anlass.⁸ Er wurde sehr wahrscheinlich im Jahr 54 n. Chr. verfasst.⁹

2.2 Gliederung und Inhalt des 1. Korintherbriefes¹⁰

I. Einleitung (1. Kor 1,1-9)

Briefkopf (Praeskript): Absender, Empfänger, Gruß

Vorwort (Proömium): Dank an Gott für Gottes Wirken in der Gemeinde

II. Stellungnahme zu mündlichen Berichten (1. Kor 1,10-6,20)

1. Problem: Spaltungen (1. Kor 1,10-4,21)

- Mahnung zur Einheit, weil Christus alle Gläubigen eint (1.Kor 1,10.13)
- Ursache für Spaltungen: Eigenruhm und Pochen auf eigene menschliche Weisheit (1. Kor 1,10-2,16)
- Die Botschaft vom Kreuz ist jedoch Torheit vor der Welt und Gottes Kraft für die Glaubenden (Merke: **1. Kor 1,18**)
- Gottes Weisheit ist größer als menschliche Weisheit (Merke: **1. Kor 1,25**)
- Darum soll sich keiner seiner selbst rühmen, sondern nur des Herrn (1. Kor 1,31)
- Gottes Weisheit und Gottes Gaben können nicht durch menschliche Weisheit erfasst werden, sondern durch den Geist Gottes (Merke: **1. Kor 2,12-14**)
- Keiner soll sich für weise halten, denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott (1. Kor 3, 18-19)
- Die Apostel und andere Mitarbeiter sind Diener des einen Christus und kein Grund für Parteiungen in der Gemeinde (1. Kor 3-4).

2. Problem: Unzucht und Rechtsstreitigkeiten in der Gemeinde (1. Kor 5-6)

- konkreter Fall: ein Gemeindemitglied hat ein Verhältnis mit der Frau seines Vaters; Paulus fordert die Gemeinde auf, dieses Gemeindemitglied auszuschließen, damit es zur Einsicht kommt

⁷ In Anlehnung an Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 100

⁸ ebd. S. 98

⁹ ebd. S. 105

¹⁰ ebd. S. 98-99

- Rechtsstreitigkeiten zwischen Christen sollen nicht vor weltlichem Gericht ausgetragen werden
- Warnung vor Unzucht, denn der Leib gehört Gott und soll Gott die Ehre geben (Merke: **1. Kor 6,19-20**)

III. Antworten auf schriftliche Anfragen (1. Kor 7,1-15,58)

1. Ehe, Ehescheidung, Ehelosigkeit (1. Kor 7)

- Die Eheleute sollen sich einander auf sexuellem Gebiet nicht entziehen (1. Kor 7,1-7)
- den Unverheirateten und Witwen rät Paulus, ledig zu bleiben (1. Kor 7,8-9)
- Eheleute sollen sich nicht scheiden lassen; Geschiedene sollen entweder ledig bleiben oder sich versöhnen (1. Kor 7,10-16)
- Unverheiratete haben die Freiheit zu heiraten; Ehelosigkeit hat jedoch den Vorteil, dass man sich ungeteilt dem Herrn widmen kann (1. Kor 7, 25-40)

2. Fragen zum Götzenopfer (Rö 8,1-10,33)

- da es keine anderen Götter außer Gott gibt, können Christen Götzenopferfleisch essen; wenn dies jedoch das Gewissen von anderen Christen belastet, soll der Christ mit Rücksicht auf den anderen auf Götzenopferfleisch verzichten
- denn auch Paulus verzichtet freiwillig auf den ihm zustehenden Unterhalt (1. Kor 9,1-18) und passt sich allen an, um sie für das Evangelium zu gewinnen (1. Kor 9,19-27)
- Der einzelne Christ soll seine Freiheit nicht eigensüchtig ausleben, sondern Rücksicht auf den anderen nehmen (1. Kor 10,14).
- Alles, auch Essen und Trinken, soll der Christ zur Ehre Gottes tun (Merke: **1. Kor 10,31**)

3. Gottesdienst und Abendmahl (1. Kor 11)

- Schleier der Frauen beim Beten und prophetischen Reden (1. Kor 11,2-16)
- Das Abendmahl soll würdig zum Gedächtnis an den Tod Jesu Christi gefeiert werden, nicht als üppige Mahlzeit (1. Kor 11,17-34)

4. Fragen zu den Geistesgaben (1. Kor 12-14)

- Gott hat den Christen unterschiedliche Gaben gegeben, dennoch gehören sie zusammen wie die Glieder eines menschlichen Körpers (1. Kor 12)
- Die Liebe steht über allen Gaben (Merke: **1. Kor 13**)
- Die Gaben sollen zur Erbauung der Gemeinde eingesetzt werden (1. Kor 14)

5. Zur Leugnung der Auferstehung der Toten (1. Kor 15)

- Christus ist für unsere Sünden gestorben, er wurde begraben und ist am 3. Tag auferweckt worden. Anschließend ist er dem Petrus, dann den 12 Jüngern und darüber hinaus 500 Menschen erschienen. Zuletzt ist er auch Paulus erschienen. (1. Kor 15,3-9)
- ohne die Auferstehung Jesu ist der Glaube nichtig (1. Kor 15,17)
- Weil Christus auferweckt wurde, haben die Christen die Hoffnung auf Auferstehung in Herrlichkeit (1. Kor 15,20-58)

IV. Schluss (1. Kor 16,1-23)

- Sammlung einer Kollekte für die Notleidenden in Jerusalem
- Mitteilungen und Grüße

2.3 Kernaussagen

- 1. Kor 1,18: Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

-1. Kor 12,26-27: Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.

-1. Kor 15,3-4: Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen.

3. Der zweite Brief an die Gemeinde in Korinth (2. Korintherbrief)

3.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Der 2. Brief an die Gemeinde in Korinth hat einen starken persönlichen Akzent. Paulus setzt sich mit den Angriffen auf seine Person auseinander und ringt darum, in der Gemeinde wieder Gehör zu finden. Nach dem 1. Brief ist Paulus selbst in Korinth gewesen, um die Probleme zu lösen (lt. 2. Kor 12,14 und 13,1 kündigt Paulus seinen dritten Besuch an). Dieser Besuch ist nicht glücklich verlaufen. Paulus geschieht Unrecht (2. Kor 2,5; 7,12). Paulus bricht den Besuch ab. Die Stimmung in der Gemeinde wendet sich gegen ihn. Es kommt zu persönlichen Angriffen und Verdächtigungen gegen den Apostel und sogar zur Infragestellung seines Apostelamtes. Paulus verfasst einen weiteren Brief, auf den er in 2. Kor 2,3-4; 7,8 Bezug nimmt. Dieser Brief wird in der Forschung der Tränenbrief genannt. Wahrscheinlich lässt er diesen Brief durch Titus überbringen und wartet in Mazedonien gespannt auf seine Rückkehr (2. Kor 2,12.13; 7,5). Endlich trifft Titus ein und bringt gute Nachrichten. Die Gemeinde in Korinth bereut die vorgefallenen Ereignisse. Allerdings sind noch nicht alle Widerstände gegen den Apostel überwunden. Deswegen sendet Paulus Titus gleich noch einmal nach Korinth (2. Kor 8,16f), um den 2. Brief zu überbringen. Gleichzeitig soll Titus die Sammlung für die Gemeinde in Jerusalem vorbereiten und durchführen helfen. Der 2. Korintherbrief lässt erkennen, dass zwischen der Gemeinde und dem Apostel wieder eine gemeinsame Basis besteht. Gleichwohl rechnet Paulus noch mit Widerstand in der Gemeinde. Sehr wahrscheinlich hat Paulus den 2. Korintherbrief in Mazedonien im Herbst 54 n. Chr. geschrieben.¹¹

Die Zählung der Briefe im NT ist etwas verwirrend. In Wirklichkeit hat Paulus 4 Briefe an die Gemeinde in Korinth geschrieben, 2 sind im NT überliefert und zwei sind verloren gegangen oder, wie einige Forscher annehmen, in die vorhandenen Briefe eingearbeitet worden. Es ergibt sich folgende Reihenfolge der Briefe:

- (1) Ein unbekannter Brief an die Korinther
- (2) der 1. Brief an die Korinther
- (3) Der Tränenbrief, den Titus überbringt
- (4) Der 2. Brief an die Korinther¹²

3.2 Gliederung und Inhalt des 2. Korintherbriefes

I. Einleitung (2. Kor 1,1-11)

Briefkopf, Vorwort: Dank für Gottes Trost u. Rettung aus Todesgefahr

II. Paulus verteidigt seine Person und sein Amt (2. Kor 1,12-7,16)

- Paulus betont seine Lauterkeit, seine Traurigkeit über die Korinther und seine Liebe zu ihnen (2. Kor 1,12-2,4)

¹¹ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 111

¹² ebd. S. 108

- Dem schuldigen Gemeindemitglied soll Liebe und Vergebung erwiesen werden (2.Kor 2,5-11)
- Gott nimmt die Apostel, die die rettende Botschaft von Jesus an allen Orten verkündigen, in den Siegeszug Jesu Christi hinein. Die Apostel treiben keinen Handel mit dem Evangelium, sondern reden aus Gott (2. Kor 2,12-17)
- Die Gemeinde in Korinth ist ein Brief, der von den Aposteln ausgefertigt und vom heiligen Geist in die Herzen geschrieben wurde; dieser Brief wird von allen gelesen (2. Kor 3,1-3)
- Paulus ist zum Dienst des neuen Bundes von Gott befähigt. Der neue Bund Gottes in Christus ist herrlicher als der alte Bund des Gesetzes (2. Kor 3,4-18)
- Paulus führt den ihm aus Gnade anvertrauten Dienst in Wahrhaftigkeit und Uneigennützigkeit aus (2. Kor 4,1-6)
- Gottes Kraft hält Paulus in seinen Leiden aufrecht (2. Kor 4,7-18)
- Der Apostel sehnt sich danach, beim Herrn zu sein (2. Kor 5,1-10); Merke: **2. Kor 5,10**
- Die Liebe Christi drängt Paulus, Menschen zur Versöhnung mit Gott aufzurufen (2. Kor 5,11-21; Merke: **2. Kor 5,20-21**)
- Der Apostel hat sich in vielen Leiden bewährt (2. Kor 6,1-10)
- Paulus ermahnt die Korinther in Liebe, mit den Ungläubigen nicht an einem Strang zu ziehen, sondern Gott zur Verfügung zu stehen (2. Kor 6,11-7,4)
- Paulus freut sich sehr, dass die Gemeinde Buße getan hat (2. Kor 7,5-16)

III. Aufruf zur Sammlung für Jerusalem (2. Kor 8-9)

- Die Gemeinde in Korinth soll dem Mangel der Jerusalemer Gemeinde abhelfen
- jeder soll freiwillig und freudig geben, wie viel er geben möchte, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb

IV. Paulus weist persönliche Angriffe ab (2. Kor 10,1-13,10)

- Paulus betont, dass Gott es ihm und seinen Mitarbeitern zugeteilt hat, in Korinth das Evangelium zu verkündigen
- darum eifert er um die Gemeinde in Korinth und warnt sie, sich von falschen Aposteln, die ein anderes Evangelium verkündigen, verführen zu lassen
- im Gegensatz zu den falschen Aposteln rühmt sich Paulus seiner Leiden und Schwachheiten (Merke 2. Kor 12,9-10)
- Paulus wirbt um die Korinther u. ist bereit, sich für sie aufzuopfern (2. Kor 12,15)
- Paulus kündigt seinen dritten Besuch an, in dessen Rahmen er die noch zu lösenden Probleme klären will (2. Kor 13,1-2)

V. Schluss (2. Kor 13,11-13)

3.3 Kernaussagen

- 2. Kor 4,5: Wir verkündigen nämlich nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn, uns aber als eure Knechte um Jesu willen.
- 2. Kor 4,7: Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt.
- 2. Kor. 5,19-20: Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung (zur Verkündigung) anvertraute. Wir sind also Gesandte an Christi Statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!

4. Der Brief an die Gemeinden in Galatien (Galaterbrief)

4.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Das Hauptthema dieses Briefes ist die Bedeutung von Gesetz und Evangelium und vor allem die Frage, ob Heidenchristen das Zeremonialgesetz (z.B. Beschneidung, Speisegesetze) des AT halten müssen, um zum Volk Gottes zu gehören oder ob der Glaube an Jesus Christus vollen Anteil am Heil Gottes gibt. Durch wohl judenchristliche Einflüsse meinten viele Galater, zusätzlich zu dem Glauben an Christus das alttestamentliche Gesetz (Feiertage, Beschneidung usw) halten zu müssen, um Gott zu gefallen. Immer wenn Christen das Heilswerk Jesu durch eigene fromme Leistungen meinten ergänzen zu müssen, wurde der Galaterbrief in der Kirchengeschichte neu aktuell.¹³

Der Brief ist an die Gemeinden von Galatien gerichtet. Wer zu dem Empfängerkreis des Briefes gehört, ist nicht ganz eindeutig zu entscheiden. Galatien ist einerseits eine Landschaftsbezeichnung, die das Gebiet um das heutige Ankara im Zentrum Kleinasiens umfasst. Nach dem Bericht der Apostelgeschichte war Paulus im Rahmen seiner zweiten Missionsreise dort gewesen (Apg 16,6) u. hat dort wahrscheinlich Gemeinden gegründet, die er im Rahmen der dritten Missionsreise besuchte (vgl. Apg. 18,23). Der Galaterbrief wäre dann an die heidenchristlichen Gemeinden im Inneren Kleinasiens gerichtet (Landschaftshypothese).

Galatien könnte jedoch auch die römische Provinz Galatia bezeichnen, die die gesamte östliche Hälfte Kleinasiens umfasste und damit auch die Landschaften Pamphylien, Pisidien und Lykaonien, wo Paulus auf der 1. Missionsreise Gemeinden gegründet hatte, die sich aus Heiden- und Judenchristen zusammensetzte (Provinzhypothese).¹⁴

Geht man nach der Landschaftshypothese davon aus, dass der Galaterbrief an die von Paulus während seiner zweiten Missionsreise gegründeten und auf der 3. Missionsreise besuchen heidenchristlichen Gemeinden im Zentrum Kleinasiens gerichtet ist (Paulus spricht in Gal 4.13 von seinem ersten Besuch, so dass auch von einem zweiten auszugehen ist), so könnte als Abfassungszeit seine dritte Missionsreise um 53-54 n. Chr. und als Abfassungsort Ephesus oder Mazedonien in Frage kommen.¹⁵

4.2 Gliederung und Inhalt des Galaterbriefes

I. Einleitung (Gal 1,1-5)

- Briefkopf (Praeskript): Absender – Empfänger- Gruß

II. Die Abkehr der Galater vom wahren Evangelium (Gal 1,6-2,21)

- Ihr Galater habt euch vom Evangelium abgewandt zu einem anderen Evangelium (Gal 2,6-10)

-es gibt jedoch kein anderes Evangelium, denn das von Paulus verkündigte Evangelium ist nicht von menschlicher Art, sondern wurde von Paulus durch die Offenbarung Jesu Christi empfangen (Gal 1,11-12ff)

- die anderen Apostel haben das von Paulus verkündigte Evangelium anerkannt (Gal 2,1-10)

- Das ist das Evangelium: Menschen werden nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt, sondern allein aus Glauben an Jesus Christus (Gal 2,11-21) Merke: **Gal 2,16 und Gal 2,19-21**)

III. Die Heilsbedeutung von Gesetz und Evangelium (Gal 3-4)

- auch Abraham wurde aufgrund seines Glaubens gerecht vor Gott (Gal 3,1-14)

- das Gesetz war als „Aufseher“ gegeben bis Christus kam; jetzt wo Christus da ist, sind wir nicht mehr unter diesem „Aufseher“ (Gal 3,15-29)

¹³ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 112

¹⁴ ebd. S. 116

¹⁵ ebd. S. 116-117

- Denn wir sind Söhne Gottes durch den Glauben an Jesus Christus; **Merke: Gal 3,26-28)**
- Jesus Christus hat uns aus der Sklaverei des Gesetzes befreit und zu Gottes Kindern gemacht (Gal 4,1-7); **Merke: Gal 4, 4-6**
- Darum wendet euch nicht wieder der Sklaverei des Gesetzes zu (bestimmte Tage beachten u.s.w.) (Gal 4,8-31)

IV. Von der Freiheit durch das Evangelium (Gal 5,1-6,10)

- Christus hat uns für die Freiheit frei gemacht; das Halten des Zeremonialgesetzes (z.B. Beschneidung) macht uns nicht vor Gott gerecht. Nur der Glaube an Christus, der in der Liebe tätig ist, macht uns vor Gott gerecht (Gal 5,1-12); **Merke: Gal 5,1; 5,6**
 - Die christliche Freiheit darf jedoch nicht für ein sündiges Leben missbraucht, sondern soll für die Liebe zum Nächsten eingesetzt werden (Gal 5,13-6,10)
- Merke: **Gal 5,22**

V. Schluss (Gal 6,11-18)

4.3 Kernaussagen

- Gal. 4,4-5: Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen.
- Gal. 5,1: Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!
- Gal. 6,2: Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

5. Der Brief an die Gemeinde in Ephesus (Epheserbrief)

5.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Als Paulus auf seiner 3. Missionsreise nach Ephesus kam, gab es dort bereits einige Jesus-Anhänger. Diese wussten jedoch nichts vom Heiligen Geist und kannten nur die Wassertaufe des Johannes, nicht jedoch die christliche Taufe. Paulus zeigte ihnen den Weg zum Glauben an Jesus Christus, taufte sie auf den Namen des Herrn Jesus und vermittelte ihnen durch Handauflegung den Heiligen Geist (Apg. 19,1-7). Paulus verkündigt 2 Jahre lang (zunächst in der Synagoge, später in einer Schule) das Evangelium in Ephesus (Apg 19,8-22). Viele Menschen kommen zum Glauben an Jesus Christus und ändern ihr Leben, indem sie sich von ihren bisherigen okkulten Praktiken abwenden und auch nicht mehr an dem Artemiskult teilnehmen (Apg 19,18 ff). Da das Businessgeschäft aus dem Artemiskult durch die Evangeliumsverkündigung Schaden litt, gab es in Ephesus einen Aufstand gegen Paulus (Apg 19,23 f). Paulus zog es vor, nach Mazedonien weiter zu ziehen (Apg 20,1). Bei seiner Rückkehr aus Griechenland lässt er die Ältesten der Gemeinde in Ephesus zu sich kommen und hält eine bedeutende Abschiedsrede (Apg 20,17-38).

Auffällig ist, dass der Brief an die Gemeinde in Ephesus keinen Bezug nimmt auf die 2 Jahre der Missionstätigkeit des Paulus und auf die gemeinsame Geschichte. Der Brief enthält viele sehr allgemein gehaltene Ermahnungen, so dass keine konkrete Gemeindesituation und kein konkreter Anlass für den Brief erkennbar ist. Nach dem Wortlaut des Briefes scheint Paulus keine persönliche Beziehung zu den Empfängern zu haben (er hat von ihrem Glauben nur gehört, Eph 1,15; er muss sich ihnen als Heidenapostel vorstellen, Eph 3,2). Die Empfängerangabe „in Ephesus“ erscheint erst in den Handschriften vom 4. Jahrhundert an. Viele Theologen gehen davon aus, dass der Brief nicht an die Gemeinde in Ephesus gerichtet war. Zu der Frage des Empfängers gibt es unterschiedliche Vorschläge. U.a. wird angenommen, dass der Epheserbrief ein Vermächtnis des Paulus an die Gemeinden sein soll,

die ihn persönlich nicht kennen gelernt haben.¹⁶ Paulus hat diesen Brief in der Gefangenschaft (Eph 3,1; 4,1) entweder in Cäsarea (ca. 55-57 n. Chr.) oder in Rom (56-60 n. Chr.) geschrieben.¹⁷

5.2 Gliederung und Inhalt des Epheserbriefes¹⁸

I. Einleitung (Eph 1,-2)

Briefkopf: Praeskript (Absender, Empfänger, Gruß)

II. Gottes Heil für die Nationen (Eph 1,3-3,21)

- Lobpreis für die Berufung in Christus (Eph 1,3-14)
- Gebet des Apostels für die Leser (Eph 1,15-29)
- Gott hat die Nationen aus Gnade errettet (Eph 2,1-10); **Merke: Eph 2,8-10**
- Es gibt *eine* Gemeinde aus Juden und Nationen/Heiden (Eph 2,11-22)
- Der Apostel betet für die Gemeinde (Eph 3,1-12)

III. Ein Leben, das Gottes Berufung entspricht (Eph 4,1-6,20)

- Seid einig (Eph 4,1-16); Merke: Eph 4,3-6
- Zieht den neuen Menschen an! (Eph 4,17-5,20); **Merke: Eph 4,20-24**
- führt eure Ehen in Achtung und Liebe (Eph 5,21-33)
- Handelt verantwortlich vor dem Herrn in Familie und Beruf! (Eph 6,1-9)
- Rüstet euch für den Kampf gegen den Feind Gottes (Eph 6,10-20)

IV. Briefschluss (Eph 6,21-24)

5.3 Kernaussagen

- Eph. 2,8-10: Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft - Gott hat es geschenkt ,nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im voraus bereitet hat.
- Eph 4,3: und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.

6. Der Brief an die Gemeinde in Philippi (Philippenerbrief)

6.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Die Gemeinde in Philippi wurde von Paulus auf seiner 2. Missionsreise gegründet (Apg 16,12-40). Paulus schreibt den Brief aus folgenden Anlässen:

- Dank für die erhaltene Geldspende (Phil 4,14.18)
- Er informiert die Gemeinde über das gesundheitliche Ergehen des Epaphroditus, der aus Philippi stammte (Phil 2,25-30)
- Er teilt der Gemeinde mit, wie es ihm in der Gefangenschaft geht (Phil 2,19ff)
- Er nimmt zu einigen Konflikten in der Gemeinde Stellung (Streit, Phil 1,27-2,18; 4,2, u. Irrlehre; Phil 3,1-18)

Paulus schreibt den Brief an die Gemeinde in Philippi aus seiner Gefangenschaft (Phil 1,7.13.17). Nach den Angaben der Apostelgeschichte könnte es sich um die Gefangenschaft in Cäsarea (55-57 n. Chr.) oder in Rom (58-60 n. Chr.) handeln.

6.2 Inhalt des Philippenerbriefes

¹⁶ so Donald Guthrie. Introduction. S. 508-514

¹⁷ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 126

¹⁸ in Anlehnung an Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 118

Kap.1:

- Paulus dankt für die Gemeinde, freut sich über sie und betet für sie (**Merke: Phil 1,9-11**)
- Paulus sieht seine Gefangenschaft positiv: sie dient der Verbreitung des Evangeliums
- dennoch sehnt er sich danach, zu sterben und bei Christus zu sein (**Merke: Phil 1,21**)
- Paulus ermahnt die Gemeinde, des Evangeliums würdig zu leben

Kap.2:

- Christus als Lebensvorbild (**Merke: Phil 2,5-8**)
- Vorbild sein in der Welt (**Merke: Phil 2,14-16**)
- Empfehlungen des Timotheus und Epaproditus

Kap.3:

- Freut euch in dem Herrn! (**Merke: Phil 3,1**)
- Christus ist das höchste Gut, in ihm sind wir gerecht (**Merke: Phil 3,7-9**)
- Wir haben ein Bürgerrecht im Himmel (**Merke Phil 3,20-21**)

Kap. 4:

- Freut euch in dem Herrn!
- Macht euch keine Sorgen, sondern betet
- Der Friede Gottes wird euch bewahren (**Merke: Phil 4,7**)
- Dank für die Geldspende; Paulus vermag alles, auch Mangel, zu ertragen in Christus (**Merke: Phil 4,12-13**)
- Grüße und Segenswunsch

7. Der Brief an die Gemeinde in Kolossä (Kolossierbrief)**7.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes**

Die Gemeinde in Kolossä wurde nicht von Paulus, sondern von Epaphras gegründet (Kol 1,7; 4,12). Die Gemeinde ist von Irrlehren bedroht:

- die Vorstellung, bestimmte Feiertage (Kol 2,16), sich an gewisse Speisevorschriften (Kol 2,16,21) halten zu müssen, einen asketischen Lebensstil führen zu müssen (Kol 2,20ff)
- die Vorstellung, Engelwesen verehren zu müssen (Kol 2,18)

Diese Vorstellungen könnten der jüdischen Gnosis oder der griechischen Philosophie entsprungen sein.¹⁹ Paulus nennt diese Vorstellungen „Philosophie und leeren Betrug“ (Kol 2,8). Er wehrt sie scharf ab, weil die Askese Dinge, die am Rande stehen, zur Hauptsache macht und damit die Hauptsache, nämlich Gottes Offenbarung durch Christus, verdunkelt.²⁰ In Christus wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig (Kol 2,9).

Paulus schreibt den Brief an die Gemeinde in Kolossä aus seiner Gefangenschaft (in Ephesus, Cäsarea oder Rom).

7.2 Gliederung und Inhalt des Kolossierbriefes**I. Einleitung (Kol 1,1- 12)**

- Briefkopf, Vorwort

II. Jesus Christus-Herr der Welt (Kol 1,13-3,23)

- Christushymnus (**Merke: Kol 1,15-23**)
- Warnung vor Irrlehren (**Merke: Kol 2,8-10**)

III. Leben unter der Herrschaft Christi (Kol 3,1-4,6)

- alter und neuer Mensch (**Merke: Kol 3,1-17**)
- Anweisungen für das Zusammenleben (Kol 3,18-4,1)

¹⁹ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 134

²⁰ ebd. S. 132

- Mahnung zum Beten und Reden (Kol 4,2-6)

IV. Briefschluss (Kol 4,7-18)

7.3 Kernaussagen

- Kol. 2,3: In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.
- Kol 2,9: Denn in ihm allein wohnt wirklich die ganze Fülle Gottes.
- Kol. 3,23: Tut eure Arbeit gern, als wäre sie für den Herrn und nicht für Menschen;

8. Der erste Brief an die Gemeinde in Thessalonich (1. Thessalonicherbrief)

8.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Paulus schreibt diesen Brief an die kurz zuvor (ca 49 n. Chr.) von ihm gegründete Gemeinde (2. Missionsreise, Apg 17,1-10) in Thessalonich. Als Abfassungsort kommt Korinth in Frage, als Abfassungsdatum das Jahr 50 n. Chr..²¹

8.2 Gliederung und Inhalt des 1. Thessalonicherbriefes

I. Einleitung (1. Thess 1,1)

- Briefkopf

II. Dank für die Gemeinde (1. Thess 1,2-3,13)

- sie hat ein vorbildliches Glaubensleben (**Merke: 1. Thess. 1,9-10**)
- sie hat Verfolgung erlebt (**Merke: 1. Thess.2,13-16**)

III. Weisungen für die Gemeinde (1. Thess 4,1-5,22)

- Ruf zur Heiligung und geschwisterlicher Liebe (**Merke 1. Thess. 4,3-12**)
- Hoffnung der Auferstehung nach dem Tod und des Lebens bei Christus
- Ermahnung zu Gott gefälligem Leben, weil Christus wiederkommt

IV. Briefschluss (1. Thess. 5,23-28)

8.3 Kernaussagen

- 1. Thess. 4,3: Das ist es, was Gott will: eure Heiligung. Das bedeutet, dass ihr die Unzucht meidet,
- 1. Thess. 5,23: Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt.

9. Der zweite Brief an die Gemeinde in Thessalonich (2.Thessalonicherbrief)

9.1 Abfassungszeit, - ort, Empfänger und Anlass des Briefes

Paulus hat erfahren, dass einige Gemeindemitglieder unordentlich leben und keiner Arbeit nachgehen. Sie haben die Botschaft von der Wiederkunft offenbar missverstanden und glaubten, dass es sich angesichts der nahen Wiederkunft des Herrn nicht lohne, beruflichen Pflichten nachzugehen. Der 2. Thessalonicherbrief ist kurz nach dem 1. Brief, also um 50-51 n. Chr. von Korinth aus verfasst worden.²²

9.2 Gliederung und Inhalt des 2. Thessalonicherbriefes

²¹ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 139

²² ebd. S. 142

- I. Einleitung (2. Thess. 1,1-12)
 - Dank u. Fürbitte für die Gemeinde
- II. Belehrung über die Wiederkunft Jesu (2. Thess 2,1-12)
- III. Ermahnung zum Festhalten an der Wahrheit (2. Thess 2,13-17); Merke: **2. Thess 2,15-17**
- IV. Ermahnung zum ordentlichen Wandel (2. Thess 3,1-16); Merke: **2. Thess 3,11-13**
- IV. Briefschluss (2. Thess 3,17)

9.3 Kernaussagen

- 2. Thess. 3,3: Aber der Herr ist treu; er wird euch Kraft geben und euch vor dem Bösen bewahren.
- 2. Thess. 3,10b: Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.

10. Die Pastoralbriefe (1.+2. Timotheusbrief, Titusbrief)

Die Pastoralbriefe werden deshalb so genannt, weil sie Anweisungen für den Hirtendienst in den Gemeinden geben (Pastor ist der lateinische Begriff für Hirte). Timotheus und Titus sind enge Mitarbeiter des Apostels Paulus, die mit besonderen Aufgaben in Gemeinden betraut waren.

10.1 Der erste Brief an Timotheus (1. Timotheusbrief)

10.1.1 Gliederung und Inhalt

- I. Einleitung (1. Tim 1,1-2)
- II. Persönliches (1. Tim 1,3-20)
- III. Gemeindeordnungen und Persönliches (1. Tim 2,1-6,21)

10.1.2 Kernaussagen

- 1. Tim 1,15: Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der erste.
- 1. Tim 2,4-6: Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Denn: Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle.

10.2 Der zweite Brief an Timotheus (2. Timotheusbrief)

10.2.1 Inhalt

- Kap1: Sei ein mutiger Zeuge!
- Kap2: Sei zum Leiden bereit und ein zuverlässiger Arbeiter!
- Kap 3: Sei wachsam gegenüber den Verführern! Sei standhaft im Bewahren der Heiligen Schrift
- Kap 4: Sei treu in deinem Predigtamt!

10.2.2 Kernaussagen

2. Tim. 3:16 Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein.

10.3 Der Brief an Titus (Titusbrief)

Der Inhalt ist ähnlich wie beim 1. Tim., und zwar überwiegend Gemeindeordnungen.

Zu beachten ist die Kernaussage aus Tit 2,11:

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten“

11. Der Brief an Philemon (Philemonbrief)

Der Brief an Philemon ist ein sehr persönliches Schreiben und gibt einen Blick in die Sozialethik des Paulus. Die Wirkungsgeschichte des Philemonbriefes warf immer wieder die Frage auf, inwieweit das NT neben der persönlichen Zuwendung zum Nächsten auch die Veränderung ungerechter gesellschaftlicher Strukturen fordert (z.B. Abschaffung der Sklaverei). Philemon war ein wohlhabender Christ, der durch Paulus zum Glauben an Jesus Christus gekommen war (V.19). In seinem Haus gab es eine Gemeinde (V.2). Nach Kol 4,9 hat Philemon in Kolossä gewohnt. Sein Sklave Onesimus war ihm davongelaufen. Wenn er aufgegriffen und seinem Herrn übergeben wurde, musste er mit harter Bestrafung rechnen (Auspeitschen bis Kreuzigung). Ein Sklave war nach antiker Auffassung kein Mensch, sondern eine Sache, die man mit Geld erworben hatte.²³ Onesimus findet bei Paulus zum Glauben an Jesus Christus. Paulus sendet ihn zu seinem Herrn zurück und gibt ihm den Brief für seinen Herrn Philemon mit. In diesem Brief teilt Paulus dem Philemon mit, dass er den Onesimus gern als Mitarbeiter behalten würde. Paulus bittet Philemon, den Onesimus wie ihn selbst aufzunehmen, der nunmehr ein geliebter Bruder ist, und ist bereit allen Schaden, den Onesimus angerichtet hatte, zu bezahlen. Paulus äußert die Hoffnung, dass Philemon noch mehr tun, d.h. den Onesimus frei lassen wird. Möglicherweise hat Philemon seinen Sklaven Onesimus wirklich frei gelassen. Denn Ignatius erwähnt in seinem Brief an die Epheser dreimal den Bischof Onesimus von Ephesus.²⁴

Rita Heller

²³ Gerhard Hörster. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal und Zürich, 1993, S. 155

²⁴ ebd.